

der Mitglieder des Kaiserhauses erheblich ge-
hört; das Adelgeld der Zarin von 600 000
Rubel auf 200 000 Rubel; der Großfürst-
Erbprinz, der bisher jährlich 300 000 Rubel
bekam, erhält in Zukunft nur 100 000. Und
in dieser Art geht es weiter. Allerdings brau-
chen die Prinzen, die alle noch große eigene
Vermögen haben, nicht gerade Not zu leiden.

Balkan-Halbinsel.

• Abermals haben an der türkisch-montene-
grinischen Grenze Kämpfe zwischen Türken und
Montenegrinern stattgefunden. Es sind auf
beiden Seiten Gefallene und Verwundete zu ver-
zeichnen und Gefangene gemacht worden. Viel
Aufsehens ist davon aber nicht zu machen. Alba-
nien und Montenegriner sind eben von Pros-
fession Hammelstiehe und unter diesen setzt es
hin und wieder Rüsse.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butscher.
(Fortsetzung.)

Inzwischen war der alte bürre Dorfbarber
eilig, mit wehenden Rockschößen, gleich einer
Schwalbe herangejagt. Er machte, entgegen
der landläufigen Gewohnheit seiner Kollegen,
nicht viele Worte, sondern murmelte nur un-
verständliche Bemerkungen zwischen den Kiefern,
die keine Röhre mehr hatten. Er fand die
Sache sehr bedenklich; die Ader war gleich an-
geschlagen. Zuerst flossen nur wenige einzelne
Tropfen, dann aber kam zögernd eine dünne
Blutlinie, die endlich zu einer dicken, schwärz-
lichen Lunte anschwellte. Von trug den Schwere-
geriffenen hinunter in die Stube auf das Leder-
sofpa, und das Gesinde steckte die Köpfe zusam-
men und schaute mit scheuen Blicken nach dem
alten verachteten Bildermann, der auf einmal so
mächtig und so verberlich geworden war. Der
Barber befohl, das Mühlgewerk abzustellen, aber
als plötzlich die so ungewohnte Stille eintraf,
winkte der Müller mit der ungelächelten Lunte,
und der Mehlgang, der ihn wohl verstand, ließ
das Werk wieder laufen, und sofort wurde der
Kranke wieder ruhiger.

Als der Sonne letztes Glühen wie durch
einen Schleier durch die mehlschleiernden Scheiben
fuhr, traten zwei neue Gestalten in die verdäm-
mernde Stube. Marie erkannte sofort den so
lange heimlich gewordenen Bruder, und mit einer
Mischung von Schmerz und Verwunderung
— das brünette Mädchen, das ihr einen so
tiefen Schmerz am nachmittag verlegt hatte.

Der Anblick sah stumm auf den Vater,
der ihn nicht kannte, und erwiderte dann den
fragenden Blick der Schwester mit der kurzen
Bemerkung: „Meine Braut, Gertrud Weizen-
gold aus Krain, die Tochter des Bildermanns
und Schwester Kavars.“ Dann sagte er bei:
„Wir lernten uns in der Kreisstadt kennen und
lieben, wie es so geht in der Welt, du
hast's ja selber erfahren. Vater und Bruder
waren einverstanden, und den eigenen Vater
kennete ich vorerst um nichts angehen, darum
blieb die Sache so still.“

Kaver und sein Vater hatten den beiden
stumm die Hand gereicht, und der erstere wei-
dete sich an dem Erstaunen seiner Verlobten,
deren fides Erstaunen und abbitende Blicke
er nicht verstand.

Dann lehnte Marie das schöne Köpfchen,
indem es so wild stürmen konnte, schen wie ein
Vogelchen an Kavars Schulter und legte ihm
eine Blicke ab, die ein fast schelmisches Lächeln
auf seine sonst so ernsten Lippen zauberte. Auch
er hatte noch ein kleines Bekennnis abzulegen
und sagte dann: „Wie wankelmütig, wie un-
greiflich ist doch das Menschenherz! Es ist gut,
Marie, wenn wir uns endlich ganz gehören,
sonst hört das Hangen und Bangen nimmer
auf, du schwaches Menschenherz! Wie wunder-
bar sind doch Gottes Fügungen, mir ist so wirr
im Kopfe, daß ich noch nicht recht bei mir sel-
ber bin!“

Während der Kranke in einem tiefen, wohl-
thätigen Schlafe lag, gab der alte Bildermann
ber auf einmal viel sanfter und ruhiger, fast
ein wenig schuldbehaftet sich zeigte, die nötigen
Aufklärungen, die übrigens kurz abgefaßt waren,

denn was noch nicht ganz klar war, ließ sich ja
leicht erraten. Er habe, sagte er, gleich anfangs
einen unbestimmten Verdacht gegen den Herr-
gottsmüller gefaßt, und es sei schon am ersten
Abend ein gegenseitiges halbes Erkennen gewe-
sen. Die Ereignisse hätten ihn hier festgehalten,
und sein Verdacht sei bald zur Gewißheit gewor-
den. Das Verhältnis Georgs zu seiner Toch-
ter habe er gebilligt, gepflegt und unterstützt,
auch hier und in der Stadt Zusammenkünfte
mit ihnen gehabt.

Er hätte den Müller geschont, behauptete
das greise Mäulein, wenn er nicht gar so ver-
streckt und mitteillos mit dem Jungen gewesen
wäre, so aber hätte er nicht anders gekonnt und
habe ihn vor den anderen müde gemacht. Daß
es so kommen werde, habe er nicht im Voraus
wissen können, aber in allem erkenne er den
Finger Gottes. Freilich werde des Müllers
That durch den rachsüchtigen Eig offenbar wer-
den, aber das sei eben seine Strafe wie auch
die Lähmung der Hand, mit der er den Mord-
versuch ausgeführt. Hoffentlich bleibe dem alten
Sünder, sagte er bei, noch Zeit, einigermassen
freiwillig seine dunkle Jugend im Alter zu jüh-
nen, und zwar vor seinem ewigen Richter, der
weltliche könne ihm ja nichts anhaben.
(Schluß folgt.)

Die Ludwigsburger Ausstellung.

Was im Jahre 1881 die Landeshauptstadt
mit der Landes-Gewerbe-Ausstellung im großen
erlebt hat, das erlebt jetzt Ludwigsburg im klei-
nen. Eine Stadt, bisher mehr bekannt durch
ihre mit dem württembergischen Regentenhaus
eng verbundenen geschichtlichen Erinnerungen
und durch ihre Bedeutung als Garnison, die
ihre den Namen des „württembergischen Pots-
dam“ eingetragen hat, unternimmt es, zur Erin-
nerung an den 40jährigen Bestand ihres Ge-
werbereins eine Ausstellung zu veranstalten.
In allem und jedem ganz auf das eigene Kön-
nen vertrauend, fremde Hilfe im großen wie
im kleinen verschmähdend geht die Unternehmer,
gestützt von der Einmütigkeit der Bürgerschaft,
mit frischen Kräften an die Arbeit, und siehe,
es entsteht unter dem rastlosen Zusammenwirken
aller ein Werk, dessen glückliches Gelingen, des-
sen schöne Harmonie, dessen bei aller räumlichen
Beschränkung imponierende Gesamtwirkung den
Veranstalter selbst eine Ueberraschung bereitet.
Wie dem Lande Württemberg in jenem Ausstel-
lungsjahr erstmals das volle Bewußtsein auf-
ging, daß es aus einem Lande der Ackerbauer,
Weingärtner, Bureaukraten und Stützer im
Laufe weniger Jahrzehnte durch den Gewerbe-
fleiß seiner Bewohner und mit Hilfe einer die
Augen offen haltenden und vorsorglichen Regie-
rung ein hochentwickeltes Industrieland gewor-
den war, so hat sich nun auch die Stadt Lud-
wigsburg durch ihre Ausstellung vor sich selbst
und vor dem ganzen Lande das Zeugnis er-
worben, daß sie unter den Industriestädten des
Landes eine der ersten Stellen beanspruchen
darf. Und wie damals in der Gewerbehalle
und im Stadtpark zu Stuttgart das ganze
Land sich ein Stellbilden gab und ein festlicher
Tag sich an den andern reihte, so ist auch die
Ludwigsburger Ausstellung in den wenigen Ta-
gen seit ihrer Eröffnung der Lieblingsausstellung
der Bevölkerung, der Zielpunkt der Ausflügler
von nah und fern und damit der belebte Mit-
telpunkt eines frohen festlichen Treibens gewor-
den. Es sind insbesondere die gewerblichen
Vereine die Landes, die sich anschießen und von
denen schon mehrere den Anfang gemacht haben,
die Ausstellung zu besuchen. Es kann aber auch
gerade für diese Kreise nichts lehr- und genuß-
reicherer geben, als eine solche in bescheidenen
Grenzen gehaltene und darum leicht zu über-
schauende Ausstellung, wo man bei jeder an-
regenden Einzelheit mit Vergnügen verweilen kann,
zu studieren und damit den geselligen Verkehr
mit den entgegenkommenden Ludwigsburger Ge-
nossen und Fremden und den Genuß der schön-
en landschaftlichen Umgebung mit all den be-
rühmten Sehenswürdigkeiten der einst so glän-
zenden Residenz der württembergischen Herzoge
in diesen prächtigen Sommertagen zu verbinden.

**Öffentliche Sitzung
der bürgerlichen Kollegien vom
23. Juli 1886.**

Der Etat der Stadtpflege pro 1. April
1886/87 wird beraten. Derselbe weist auf an:

Einnahmen:
Beiträge zu Lehnrenten 4015 M., für erteiltes
Bürgerrecht 400 M., Wohnsteuer 3798 M., Beiträge
der Parzellen zum Stadtschaden, Strafen 400 M.,
Marksteinsabgab 1200 M., Besoldungs- und Kapital-
steuer 1600 M., Bier- und Fleischsteuer 11 420 M.,
Nachzinsen 11 608 M., für Obst 2500 M., Wasser-
trag 4492 M. 50 Pf., Schulgeld 4000 M., Wasser-
zins 7000 M.
Gesamteinnahme 56 805 M. 79 Pf.

Ausgaben:
Besoldungen 34 512 M. 93 Pf. (Lehnrenten
21 300 M.), Unbestimmte Gehalte 2 900 M., Kanzlei-
kosten, Buchdrucker- und Buchbinderlohn 1750 M.,
Holzhammerlohn 700 M., Heizungskosten 1 500 M.,
Steuern und Abgaben 1900 M., Aufwand auf Ge-
bäude 7595 M. (hierunter für Vergrößerung
des Bandhauses 5000 M.), auf Wälbungen,
Güterkauflohn 2 100 M., Feuerlöschlohn 800 M.,
Markungs- und Unterhaltungskosten 1 500 M., Straßen
und Wege; Straßenbeleuchtung 16 000 M., Wasser-
leitung 800 M., Defizit der Armenpflege 9 800 M.,
Bezirksstützungspflege 2 700 M., Dienstbotenfrank-
kassen 200 M., Rückvergütung an Gewerbesteuer, Fleisch-
und Biersteuer 1630 M., außerordentliches (landwirtsch.
Fest zc.) 1400 M., Zinsen aus dem Reichsrenten-
fonds (schulden) 76 100 M. 3424 M. 50 Pf., Fonds
zur Erbauung eines neuen Schulhauses 510 M., Re-
paratur und Erneuerung der Wasserleitung 1020 M.,
Grundbesitzergänzung 1000 M., Schuldenstilgungssrate
1500 M.
Gesamtausgabe 99 588 M. 28 Pf.

Vom vergangenen Jahr sind übrig 7814 M.
Der Stadtschaden pro 1. April 1886/87 wurde
auf 35 000 M. festgestellt.

Bezüglich der Verteilung von neuen Schul-
lokalen, welche nach dem Voranschlag einen
Kosten von 10—12 000 M. verursachen wer-
den, ist besonders hervorzuheben, daß nach Be-
schluß der Kollegien im Etat vorläufig nur der
Betrag von ca. 5000 M. eingestellt wurde, die
weiter erforderlich. Mitteln sollen aber durch Auf-
nahme eines Darlehens zu möglichst niedrigerem
Zinsfuß aufgebracht werden; es ist jedoch vor
Allem noch die Genehmigung höherer Orts zum
Aufbau auf das Bandhaus abzuwarten. Von
Seiten des Bürgerausschusses wurde ein Aufbau
von zwei Stöcken, statt vorher einen Stock
mit Zwischhaus, beantragt und der Stadtbaumeister
mit Anfertigung von Riß und Ueberschlag be-
auftragt.

Fruchtpreise.

Winnenden den 22. Juli 1886.
(Durchschnittspreise.)

	höchst	mittel	niedert.
Kernen — M. — Pf.	8 M. 77 Pf.	— M. — Pf.	— M. — Pf.
Dinkel 6 M.	52 Pf.	6 M. 45 Pf.	6 M. 43 Pf.
Haber, 6 M.	36 Pf.	6 M. 23 Pf.	6 M. 15 Pf.
Höchster Preis. Niedertester Preis.			
Kernen	8 M. 90 Pf.	8 M. 60 Pf.	
Dinkel	6 M. 80 Pf.	6 M. 20 Pf.	
Haber	6 M. 45 Pf.	6 M. 10 Pf.	

Mittelpreis pro Simri: Gerste 1 M. 90 Pf.
Roggen 2 M. 20 Pf. Weizen 3 M. — Pf.
Ackerbohnen 2 M. 50 Pf. Erbsen — M. — Pf.
Linsen — M. — Pf. Weizenkörn 2 M. 60 Pf.
Widen 3 M. — Pf. 1 Pfd. Butter 78 Pf.
1 Bb. Stroh 40 Pf. Kartoffeln 1 M. 20 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 24. Juli.

20 Frankenstücke	16 16—20
Dollars in Gold	4 15—19
Englische Sovereigns	20 30—34
Dufaten	9 41—46

Gottesdienste der Pfarodie Badnang:
am Dienstag den 27. Juli, morgens 7 Uhr
Vestunde: Herr Pfarrer Stadler.

Telegramm.

Leutkirch den 26. Juli. Gestern abend
brach ein kolossaler Brand in Gebrauchslokalen
aus. Die Hagenmüllersche Löwenwirtschaft ist
total zerstört. Das Brauereigebäude wurde un-
ter größter Anstrengung aller Feuerwehren des
Oberamts gerettet. Das Vieh war auf der
Walde. Der Verdacht des Anstehens lenkt sich
auf einen Handweibsburschen.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 89.

Donnerstag den 29. Juli 1886.

55. Jahrg.

Erste Ausgabe, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung im Hufbeschlag zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in Heilbronn, Reutlingen, Hall, Ulm und Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 14. September d. J. ihren Anfang nehmen.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 17. August d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Werkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

- Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege beizufügen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
 - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon im Hufbeschlag beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
 - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Prädiatszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebote stehen werden;
 - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtskurs vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gesetzlich bestimmten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern v. 11. Juni 1885).
- Stuttgart den 19. Juli 1886. Für den Präsidenten: Schittenhelm.

Stechbrief.

Gegen den unten beschriebenen Tagelöhner Johann Georg Kugler von Lukenjähmühle, Gemeinde Murrhardt, welcher flüchtig ist, ist die Unter-
suchung wegen schweren Diebstahls im Rückfall verhängt.

Es wird erucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern.

Badnang den 27. Juli 1886. Amtsrichter Autenrieth.
Beschreibung: Alter 40 Jahre, Haare und Schnurrbart dunkelblond, trägt ein graues Wams, dunkelgraue gereifelte Zeughosen und schwarzen runden Hut.

Verkauf eines Wohnhauses.

Badnang.
W. Kugler.
Wilmhelm Gaiser, Metzger ver-
kauft am
Samstag den 31. d. M.,
vormittags 11 Uhr,
sein in Nr. 84 und 86 näher beschrie-
benes Wohnhaus auf hiesigem Rathaus
zum letztenmale.
Den 26. Juli 1886. Ratsschreiber
Kugler.

Privat-Anzeigen.

Mannenberg
Oberamts Weizheim.
Hofguts-Verkauf.

Unterzeichneter setzt sein Hofgut, be-
stehend in:

Einem Hof. Wohn-
haus mit Scheuer u.
Wagenhütte unter ei-
nem Dach,
5 ha 81 a Garten, Acker, Wie-
sen und Wald dem Verkauf aus. Das
Anwesen hat schöne Lage, Gebäude u.
Güter befinden sich in bestem baulichem
Zustande, auch befindet sich auf letz-
teren eine größere Anzahl tragbarer Obst-
bäume.

Zahlungsbedingungen werden gün-
stig gestellt. Je nach Wunsch kann das
Gut auch bloß teilweise erworben, oder
können noch weitere Güter mit verkauft
werden. Liebhaber können jeden Tag
einen Kauf mit mir abschließen.
Gottlob Hebele.

**Wichtig für Besitzer
von Haselnußholz-
waldungen.**

Diejenigen, welche Haselnußholz aus
ihrem Walde verkaufen, wollen sich an
Unterzeichneten wenden, der nähere Aus-
kunft geben wird. Zugleich wird be-
merkt, daß gute Preise für dasselbe be-
zahlt werden.
C. Heinz,
wohnhaft bei Bäcker Ackermann.

Wald-Himbeeren

sucht zu kaufen, per Ztr. M. 16.
Fracht wird vergütet.
C. Dieckhoff, Stuttgart,
Marienstraße 17.

Allmersbach M. Badnang.
400 Liter
1884er Wein,
Schiller, hat zu verkaufen
Ludwig Hägele.

Im Bügeln

in und außer dem Hause empfiehlt sich
den verehrten Hausfrauen
Luise Paul.

Besorgung von Wäsche

zum Reinigen übernimmt die Dige.
Gottlob Hebele.

**Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt
für die Monate August und September**

nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.
Gewerbeverein Badnang.

Der gemeinsame Besuch der Ludwigsburger Gewerbe-
ausstellung wird, wie schon bemerkt, am Samstag den 31. Juli ausge-
führt werden. Mitglieder (mit Familie) wie Nichtmitglieder sind hiedurch zu
recht zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.
Abgang mit Zug 233 mittags 12 Uhr.

**Ludwigsburg.
Gewerbe-Ausstellung**

am 15. Juli bis 15. August.
Reichhaltig vertreten die Großindustrie und das Kleingewerbe,
insbesondere Orgelbau, Metall- u. Blechwarenfabrikation,
Möbelschreinererei, Tapetiergeschäft u. s. w. Spezialität:
Ludwigsburger Porzellan.

Schöner Festraum, hübsche Gartenanlagen, behagliche und gute
Restauration. Eintritt 50 Pf. Mittwochs 1 M. — Lotterie
mit 15,000 Loosen à 1 M. Generalagenten für den Loos-Vertrieb:
H. Beck, C. Büchsenstein u. F. Gattpar in Ludwigsburg.

Medicinische ächte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
Magenleiden und Nervendeciden empfohlen.
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50
Erfener " (ungar. Rotwein) " " " M. 1.25
Erlauer " " " " " M. 1.50
Carlouiger " " " " " M. 1.75
Marjala-Wein (ital. Magennw.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Gl. M. 2.25
Malaga (braun u. rotgoldnen) 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25
Keres (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.25, 1/4 Fl. M. 2.25
Deidesheimer Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.75
Forster Auslese Weißwein pr. Flasche mit Glas M. 1.65
Zofayer Ausbruch pr. Original-Fl. m. Glas 75 Pf., M. 1. u. M. 1.50
Ruster " (ung. Eißwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 M. 2.25
sind fortwährend zu haben bei

Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen,
die meine Firma auf Etiquette, Stork und Stamiofapfel tragen,
nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In Badnang bei Herrn Apotheker Weil.

Bachnang. Neue holl. Säringe. Milchner, sind eingetroffen bei F. M. Dreuninger.

Bachnang. Reifen Limburgertäs empfiehlt billigst um schnell zu räumen F. Pfeleiderer.

Camistatter Lose à 2 M. empfiehlt Wolff Bügel, Murrhardt.

„Lilienmilchseife“ von Bergmann & Cie. in Dresden besetzt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint u. ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à St. 50 Pf. Zu haben bei Apotheker Meuret.

Beilchen-Seife Rosen-Seife in vorzügl. Qual. empf. à Pak. (3 St.) 40 Pf. C. D. Nebelmeffer.

Bachnang. Eine Mehltrube und einen Hackbrot verkauft Veil a. Delberg.

Bachnang. Eine Wohnung in schönster Lage der Stadt mit 5 ineinandergehenden Zimmern samt allen Erfordernissen ist auf Martini zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt die Redaktion d. Bl.

Bachnang. Alle Sorten Mehl aus der Neuschöenthaler Mühle empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu den billigsten Tagespreisen W. Henninger u. d. Post.

Bachnang. Warnung und Erklärung Die Unterzeichnete warnt hiedurch jedermann mit ihrem Sohn Fritz irgendetwas verbindlich einzugehen. Ich werde in keiner Weise für denselben etwas bezahlen. Frau Gastwirt Bollinger's Wm.

Bachnang. Arbeiter, in's Haus, sowie einen für holzgenagelte Arbeit außer dem Hause sucht J. S. Giesemann sen. Schuhmacher.

Fautspach. Ein jungerer Schuhmachergehülfe findet sofort Arbeit bei Ch. Neumeister.

Burgstall. Schlosser-Gesuch. Ein jungerer tüchtiger Schlosser findet sofort dauernde Beschäftigung, zugleich kann ein kräftiger, wohlgezoGENER Junge in die Lehre treten bei K. Bollinger, Mechaniker.

Bachnang. Einen Gesellen und einen Lohndnecht sucht Felix Dreuninger, Gerberei.

Erbsitten. Ein tüchtiger Arbeiter findet sogleich dauernde Beschäftigung bei S. Thais, Schuhmacher.

Schjellberg. Ein jungerer Arbeiter findet sofort dauernde Beschäftigung bei Schreinermeister Häberle.

Ein solides fleißiges Mädchen von 15-16 Jahren findet sofort Stelle. Bei wem? sagt die Red. d. Bl.

Magd-Gesuch. Ein braves solides Mädchen von geachtetem Alter, das in den Haushaltungsgeschäften erfahren ist, findet sogleich Stelle bei hohem Lohn in einem guten Hause. Wo? sagt die Redaktion d. Bl.

Für 2 ältere Frauenzimmer wird wohnmöglich in Wäde ein Logis gesucht, bestehend aus 2 Zimmern. Zu erfragen in der Red. d. Bl.

Bachnang. Rechnungen in beliebigen Formaten, Memorandum, Wechsel Adress- & Visiten-Karten Verlobungsbriefe Briefconverts mit Firma Statuen, Grabreden etc. etc. wie überhaupt alle vorkommenden geschäftl. Druckarbeiten fertigt aufs billigste die Druckerei des Murrthalboten Fr. Stroß.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include 2 Kilo weißes Brod, 2 Kilo schwarzes Brod, 500 Grammm Rindfleisch, etc.

Visiten-Karten werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Stroß

Zagesübersicht. Deutschland.

Württembergische Chronik. (Eisenbahnbeirat) Letzten Samstag fand, wie wir mitteilen, eine Sitzung desselben in Heilbronn im Rathaussaal statt, um den Eisenbahnfahrplan für den Winterdienst 1886/87 zu beraten. Auf Strecke V Stuttgart-Waiblingen—Hall wird nur die eine Aenderung eintreten, daß vom 1. Okt. bis 31. März der Lokalfug 200 a (Werktag) Bachnang ab 5.15 früh nicht ausgeführt wird. Die Strecke VI Bachnang—Reihingen—Ludwigsburg bleibt unverändert.

Bachnang den 27. Juli. Bei Rauffhändlern letzten Sonntag nach Spielt wieder das Messer eine Rolle. Der 58 Jahre alte Franz Fir stach den Metzgergesellen Knecht nach 12 Uhr bei solchen Händeln auf der Straße nach der Walle in den Hals; der Verwundete wurde in das Bezirkskrankenhaus verbracht, wo es mit demselben der Besserung zugeht.

Stuttgart den 26. Juli. Heute vormittag hat sich E. H. Prinz Weimar im Namen Sr. Maj. des Königs von Friedrichshafen nach Augsburg zum Besuch der Schwäb. Kreisausstellung begeben, begleitet von dem kgl. Flügel-Adjutanten Major v. Reizenstein. Die Rückkehr wird am Mittwoch erfolgen.

Stuttgart. Dem Austausch für Ferienkolonien sind Berichte über die Ankunft der Kinder in den Kolonien zugegangen. Derjenige von der Mädchenkolonie Spitzberg lautet: Die Ferienkolonie ist am 16. Juli gegen Mittag glücklich an ihrem Bestimmungsort eingetroffen und mit freundlicher Begrüßung von der hiesigen Bevölkerung empfangen worden. Die Kolonie ist in einem erst im vorigen Jahre neu erbauten geräumigen Saale untergebracht, der eine herrliche Aussicht auf die das Thal von allen Seiten einschließenden Wäldungen gewährt. Die prächtige Umgebung bildet denn auch das tägliche zweimalige Ziel unserer jungen Ferienkolonisten. Kein Wunder, wenn unsere kleinen Kolonistinnen alle sich des besten Wohlbehagens erfreuen.

Ludwigsburg den 25. Juli. Gestern nachmittag fand auf Marienwohl das Nichtfest des im Bau begriffenen neuen Stallgebäudes statt. Um 5 Uhr bezogen sich F. F. K. S. H. der Prinz und die Frau Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin Pauline und deren gerade versammelten Geheulinnen zum Neubau, worauf einer der Arbeiter vom Dach aus den Richtspruch sprach, indem er sein Glas, das er auf das Wohl der Bauherrschafft geleert hatte, hinabwarf. S. K. H. der Prinz antwortete in einer Ansprache an die versammelten Arbeiter, Maurer und Zimmerleute, wobei er höchsteben Dank für ihren Fleiß und für ihre Ausdauer Ausdruck gab, besonders auch für die umsichtigen Leitung des Wertmeisters Assenheimer gedachte und mit einem Hoch auf das Bauhandwerk schloß. Herr Assenheimer brachte nun in längerer Rede ein Hoch auf das prinzipale Paar aus und wünschte dem Bau besten Fortgang. Nun folgte die Bewirtung der Arbeiter an einem schattigen Plage nahe der Baustelle und bis in die späteren Abendstunden erklangen muntere Lieder der fröhlich Versammelten. (St. Anz.)

Die Nachbarstadt Waiblingen, welche bekanntlich eine städtische Wasserleitung baut, wird solche in etwa 8 Tagen übernehmen und dem Betrieb übergeben können. Die Ausdehnung des Rohrnetzes in die untern Stadtteile soll nach dem „S. M.“ bernaach ausgeführt werden.

In Crailsheim stürzten drei Zimmerleute, welche auf einem Gerüste an einem Neubau arbeiteten, beim Warten desselben herunter, wobei zwei schwer verletzt wurden.

Filderbahn. Die 100 000 M. für die Fortsetzung der Filderbahn von Degerloch über Möhringen nach Hofenheim sollen nun beisammen sein.

Der Württ. Bezirksverein deutscher Ingenieure hielt am Montag seine Jahresversammlung in Heilbronn ab.

Der Wahlkampf im 5. Reichstags-Wahlkreis (Eßlingen-Kirchheim-Würtlingen-Urach), wo der demokratische Kandidat Retter in der Person des nationalgefinnten Dr. Abdäsen einen überlegenen Gegner gefunden hat, steigert sich

von Tag zu Tag. Aus dem Wahlauftrag des Wahlkomites der Volkspartei ist ersichtlich, in welcher schroffen Gegensatz diese Partei zu allen Maßnahmen der Reichsregierung sich stellt. Wenn Abdä sagt, so hat er es nicht zum kleinsten Teil dieser extremen Haltung seiner Gegner zu verdanken. Bei den Versammlungen geht es stürmisch zu. In einer am Sonntag in Urach abgehaltenen Versammlung wurde nach d. S. M. den Vorträgen Retters und seiner Begleiter Mayer und Hausmeister von der deutschen Partei scharf entgegnet, bel. von Eporus Dr. Fuchs in Tübingen. St. Beob. beklüßigte man auch den Herrn Mayer, die Versammlung mit einer Lage eröffnen und geschlossen zu haben und Herr Hausmeister wurde sogar gefragt, welche Bezahlung er für eine solche Versammlung bekomme. Aber auch die Deutsche Partei mit ihrem Kandidaten Abdä hat schon da und dort mit an Zahl überlegenen Gegnern kämpfen müssen. Friedrichshafen den 26. Juli. Der gestern von Stuttgart hierher ausgeführte Bergungstrazug brachte gegen 900 Teilnehmer, welche zum weitaus größten Teil die um 9 Uhr nach den verschiedenen Richtungen abgegangenen gewöhnlichen Schiffe benützten. Die Seetemperatur ist in den letzten Tagen bis 20° gestiegen. Unten gegen früher ganz wesentlich erweiterten Bodenanstalten wird alles Lob gesprochen, sie werden sehr stark bewirkt.

Bei dem Brande der Sägmühle, Ob. Arnach (Waldbach) ist die Dienstmagd in den Flammen umgekommen. Zwei nur mit knapper Not dem Flammentode entgangene Knechte hatten sie geweckt und sie gab auch Antwort. Während sie sich bemühte, einiges von ihren Habseligkeiten zu retten, stürzte der Dachstuhl zusammen und so mußte sie elend umkommen. Auch ein Knecht erhielt bedeutende Brandverletzungen. Den in einen Nachbarstall geflüchteten Pferden wurden die Schweife an der Wurzel abgeschnitten.

Ein Bauer von Thalheim (Tuttlingen) ging mit seiner Frau früh auf das Feld und ließ die Kinder noch im Bett zurück. Bald als sonst verließen auch diese ihr Lager und gingen sogleich auf die Straße. Kaum waren

sie einige Minuten aus dem Hause, als dasselbe einbrannte und gerade die Kammer mit Schutt füllte, in der die Kinder kurz vorher noch geschlafen hatten.

Brandfälle. Aus den Monaten Februar, März und April d. J. wurden in Württemberg 99 Brandfälle zur Anzeige gebracht. Es brannten ab: Hauptgebäude 39, Nebengebäude 26. Teilweise beschädigt wurden: Hauptgebäude 89, Nebengebäude 32. Die Zahl der beschädigten Personen beläuft sich auf 251. Von der Gebäudebrandversicherungsanstalt ist an Entschädigungen im ganzen die Summe von 311,348 M. zu bezahlen. Der Mobilienverlust beträgt 217,294 M. Davon sind von Mobilienversicherungsanstalten zu ersetzen 204,741 M. Als Entschädigungssache wurde mit größerer oder geringerer Wahrscheinlichkeit ermittelt: 1) vorzügliche Brandstiftung in 20 Fällen, 2) fahrlässige Brandstiftung in 17 Fällen, 3) Baugereben in 11 Fällen, 4) Selbstentzündung in 4 Fällen, 5) Anzündern durch Kinder in 4 Fällen. In 37 Fällen waren zur Zeit der Anzeige gar keine Anhaltspunkte zur Erklärung der Entschädigungssache gegeben.

Es war schon früher davon die Rede, daß in der Provinz Posen auszubehende Rekruten ihrer Dienstpflcht an Orten zu genügen haben sollen, wo sie, falls sie polnisch sprechen, Deutsch lernen und mit diesem deutschen Wejen bekannt werden. Jetzt vernimmt man, daß zum bevorstehenden Herbst 800 Rekruten aus dem Bereiche des 9. (Schleswig-holst.) Armeekorps nach dem Posensien und voraussichtlich ebenso viele polnische Rekruten nach Schleswig-Holstein kommen sollen.

Bayern. Wie die Blätter melden, hat der Sturm, welcher in der Nacht zum 23. ds. in mehreren Teilen Bayerns wüthete, und auch in München jähbar war, in Schwefinsfurt und in der Umgegend geradezu schrecklich gehaust. In Wagnose Oberdorf wurde durch den Sturm die Wagenhalle zusammengeerissen, die Bedachung des Betriebsgebäudes abgehoben und die Einstülpung vollständig zerstört. In der Stadt Schwefinsfurt selbst wurden fast alle Dächer beschädigt, größtenteils abgedeckt, und verschiedene Kamine sind eingestürzt. Vom Turm der St. Salvatorkirche ist der obere Teil abgedröden, verschiedene Schuppen, leichte Gebäude und Gartenhäuser wurden weggeschleift, große Fabrikrohrwerke zertrümmert; in mehreren Teilen der Straßen standen so unter Wasser, daß die Kanäle aufgerissen werden mußten, um dem Wasser nur einigen Abfluß zu verschaffen. Die Bäume sind alle total zertrümmert, viele abgedröden. Der Telegraphendienst ist in Folge Beschädigung der Drähte durch umfallende Bäume unterbrochen. Die Passage zum Bahnhof ist durch umgefallene Bäume gebremmt, im Bahnhof selbst das Dach über dem Perron abgehoben und weit über die Schienen geschleudert. Die städtische Schwimmschule, sowie Privat-Badeanstalten treiben, großen Trümmerhaufen gleich, auf dem Main. Der Sturm hat auch Menschenleben gekostet, bis jetzt spricht man von vier Personen, die in einer Badeanstalt ertrunken sind. Auch bei Freising sind starke Beschädigungen an Dächern, Fenstern, Feldfrüchten und Bäumen vorgekommen. Zu gleicher Zeit tobte auch in Loth., Neuchâtel und Umgebung ein entsehrlicher Gewittersturm mit Hagelsturz, ebenso im Verrathale soll das Wasser jürchtbar gehaust haben.

Oesterreich-Ungarn. Triest, den 26. Juli. Die Cholera macht zwar in der Stadt keinerlei Fortschritte, greift aber leider im Territorium an sich. Auch in Cattinara und Longera wurde das Auftreten der Seuche unter den bei dem Baue der Bahn Herpelli-Triest beschäftigten Arbeitern konstatiert. Hier wiederholte sich auch die Bevölkerung allen ärztlichen Maßnahmen.

Italien. Rom den 26. Juli. Der König hat für die Hinterbliebenen der an der Cholera Gestorbenen in Venedig 40 000 Fr. und für die Hinterbliebenen der in den anderen kleinen Gemeinden verstorbenen Personen 100 000 Fr. gespendet.

In den letzten 48 Stunden sind in Fiume 3 Personen an der Cholera erkrankt und 5 gestorben. In Triest ist in der gleichen Zeit keine neue Choleraerkrankung vorgekommen, von den früher an der Cholera Erkrankten sind 2 gestorben.

Frankreich. Aus dem südlichen Frankreich werden schon wieder einmal ziemlich ernste Kämpfe zwischen italienischen und französischen Arbeitern gemeldet. Bei Beaurières (Dôme) arbeiten 3000 Arbeiter, darunter 2000 Italiener, auf der neuen Eisenbahnlinie Die-Ayres an der Herstellung eines Tunnels. In einem andern Werkplog auf dieser Linie, in Recouban, hatten die Franzosen gegen das Engagement von 25 italienischen Arbeitern protestirt. Dieselben wurden entlassen und wandten sich nun nach Beaurières um Arbeit, indem sie ihren Landweilen anknüpften, daß die Franzosen geschworen hätten, sie aus der Arbeit zu drängen. Die 2000 Italiener verließen sofort die Arbeit, bewaffneten sich mit Äxten, Pistolen, Revolvern, machten sich aus ihren Messern und langen Stäben Piken und erwarteten an der die Straße nach Recouban beherrschenden Brücke die französischen Arbeiter. Der Gendarmerie gelang es schließlich durch tatvolles Benehmen, die Menge zu zerstreuen. Bei der noch vorhandenen Gärung ist aber ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron Kavallerie aus Valence nach Beaurières beufen.

Niederlande. Amsterdam den 27. Juli. Infolge Verbots des projektirt gewesenen Volksfestes entstanden schon am Sonntag abend zwischen dem Pöbel und der Polizei Zusammenstöße, die sich am Montag nachmittag wiederholten. Die Unruhestörungen dauerten bis in die späte Nacht hinein fort, die Unruhestörer errichteten an mehreren Punkten Barrikaden; das Militär gebrauchte wiederholt die Feuerwaffe, um die Menge zu zerstreuen. Gegen zehn Unruhestörer wurden getölet. Die Gesamtzahl der Verwundeten und Toten ist noch unbekannt. In den Hospitälern liegen 14 Tote und 34 Verwundete. Außerdem wurden 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet.

Großbritannien. Nach einem Ausweise sind in London im vergangenen Jahre dem Wahrspruch der Leichenchau-Geschworenen zufolge 37 Personen den Hungertob gestorben. Die Bedrückung der Geislichen nimmt immer mehr zu. Jetzt ist auch in Esthland gegen mehrere lutherische Prediger das Strafverfahren eingeleitet worden. Ein Prediger hatte Mißlieder seiner Gemeinde, welche übertreten wollten, wieder von ihrem Entschluß zurückgekracht, also einfach seine Pflicht erfüllt. Dafür sollte er nach einem Antrag des Chefs der Gendarmerieverwaltung vom Amt entfernt werden, das Konsistorium war aber mutig genug, diesen Verlangen einfach nicht Folge zu geben.

Rußland. Die Bedrückung der Geislichen nimmt immer mehr zu. Jetzt ist auch in Esthland gegen mehrere lutherische Prediger das Strafverfahren eingeleitet worden. Ein Prediger hatte Mißlieder seiner Gemeinde, welche übertreten wollten, wieder von ihrem Entschluß zurückgekracht, also einfach seine Pflicht erfüllt. Dafür sollte er nach einem Antrag des Chefs der Gendarmerieverwaltung vom Amt entfernt werden, das Konsistorium war aber mutig genug, diesen Verlangen einfach nicht Folge zu geben.

Italien. Newyork den 24. Juli. Ein hier aus Mexiko eingegangenes Telegramm meldet, daß zwischen 300 Mann mexikanischen Truppen und 1200 Yagut-Indianern in der Provinz Sonora ein Kampf stattfand, in welchem letztere besiegt wurden. Ihr Verlust bezifferte sich auf vierzig Tote und 20 Gefangene, welche letztere erschossen wurden. Die Mexikaner hatten 10 Tote und 20 Verwundete.

Äöln. Zum Kapitel des Submissionswesens nachstehend wieder einmal eine recht hebenkliche Illustration: Das hiesige Militär-lazareth hatte 600 Paar Leder-Pantoffeln ausgeschrieben. Im heutigen Termine schwankten die Forderungen zwischen Mk. 4.20 und Mk. 2.90! Zuguterletzt kam noch das Militär-Festungs-Gefängnis und machte eine Offerte von Mk. 2.80!!

Die Ludwigsburger Ausstellung.

Wenn wir in nachstehendem einen Ueberblick über den Gesamteindruck der Ausstellung zu gewinnen suchen, so dürfen wir sagen, es hätte sich mit so einfachen Mitteln nicht leicht etwas Gefälligeres schaffen lassen. Günstig wirkt vor allem die Wahl des Platzes im Herzen der Stadt. Auf freiem Felde, wo weite Flächen zu Gebot gestanden wären, hätte sich wohl die verhältnismäßige Kleinheit der Ausstellung, wie sie ihr lokaler Charakter mit sich bringt, bemerklich gemacht; hier in dem rings von Gebäuden umschlossenen Raume, wo jede Ecke ausgenutzt werden mußte, um alles unterzubringen, kann von einer solchen Wirkung nicht die Rede sein.

Durch das Thor des seit der Renovation zu einem imposanten Bauwerk umgeschaffenen Rathhauses nimmt der Besucher seinen Zutritt und wird im Vorhof durch den originellen, malerisch überaus glücklich wirkenden Eingangsturm mit seinen Zinnen und Brustwehren und den an die Garnisonsstadt gemahnenden Kanonen aufs angenehmste überrascht. Wie dieser Turm von geschickten Händen mit wenig Aufwand aus einem Aequitengebäude für Feuerwehrgerate zu einem so hübschen dekorativen Aufbau umgestaltet wurde, so finden wir, wenn wir durch denselben ins Innere eingetreten sind, vor uns einen in kurzer Zeit aus einem dem Kiechhof erstandenen prächtigen Ausstellungsgarten mit saftigem Rasen, bunter geschmackvoller Teppichgärtnerie, Palmen, Statuetten und Springbrunnen, eingerahmt von schmucken Gebäuden, deren mittleres, sonst als Turnhalle dienend, nun zu einer ebenso praktisch eingerichteten als in ihren bunten Malereien und Draperien festlich wirkenden Ausstellungshaupthalle umgeschaffen ist, während zu beiden Seiten Holzbauten in gefälliger Stille und mit reicher farbiger Verzierung den Raum abschließen.

In dieser gefälligen Hülle haben die Aussteller ihre Schätze zusammengetragen und das Arrangement der einzelnen Auslagen vollendet die malerische, harmonische Wirkung des Ganzen. Es ist wenige Jahrzehnte her, seit die Kunst einer sadnen und geschmackvollen Aufstellung von Verkaufsgegenständen auch bei uns geübt und geschätzt wird; jetzt ist sie bereits Gemeingut geworden. Glänzendes leisten darin unsere Kunsthandwerker; aber auch die Berettiger von Gegenständen, die, äußerlich unscheinbar, nur auf den praktischen Gebrauch berechnet sind, versehen es, durch geschickte Zusammenstellung oder originelle Gruppierung ein dem Auge gefälliges Gesamtbild herzustellen. Und daß diese Kunst nicht mehr auf die Welt- und Großstädte sich beschränkt, das beweist die Ludwigsburger Ausstellung, wo die großen Fabrikanten, wie die Kleinwerbetreibenden mit dem glücklichsten Erfolg gewetteifert haben, überall eine das Auge erfreuende Harmonie zu gewinnen und bei jedem noch so profanischen Gegenstande den Schmuck der Form und der Farbe nicht vermissen zu lassen.

Vor keine leichte Aufgabe war in dieser Beziehung beispielsweise die große französische Eisenfabrik gestellt, aber sie ist mit ihrem bunten farbigem Aufbau auch darin allen Anforderungen gerecht geworden. Auch Schirme, Puffen, Herdeneze, Korbwaren, Bleistifte u. dergl. erscheinen nicht eben als besonders dankbare Gegenstände, um in Ausstellungen die Augen der Besucher auf sich zu ziehen; um so mehr wird jedermann an den hübschen und originellen Gruppierungen, in welchem sich diese Gegenstände in der Ludwigsburger Ausstellung präsentieren, seine Freude haben. Leichtere Arbeit hatten im Arrangement die Möbel- und Tapetiergeschäfte, die in ihren bequamen Reihen allerlei Wohnungseinrichtungen, Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kläden, Badzimmer u. s. w. zusammengestellt haben, oder die Metall- und Blechwaren-Fabrikanten, deren Ausstellungen Glanz und Schimmer die Hülle verbreiten, die Juweller, die stets sicher sind, mit ihren Kostbarkeiten die Augen anzulocken, die Konditoren, die ihrer schalkhaften Phantasie die Zügel schiefen lassen können u. s. w. Ein Besuch ist ausnehmend lohnend, denn durch den Wettstreit der Aussteller ist ein hübsches und harmonisches Gesamtbild zusammengekommen.

Der Wurrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 90. Samstag den 31. Juli 1886. 55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Belegungen auf den Wurrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate August und September
nehmen alle K. Postämter und Postboten entgegen.
Die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.
Die Oberamtsparkasse Backnang
hat gegen unterpfändliche Sicherheit stets Gelder in beliebigen Beträgen zu billigem Zinsfuß auszuliehen.
Auf **Martini d. J.** sind **ca. 30000 M.** in größeren und kleineren Posten abzugeben.
Auch gegen **Kaufpfänder** werden Darlehen bewilligt.
Der **An- und Verkauf von Staats-Obligationen** und sonstigen **guten Wertpapieren** für Private und Pflegschaften wird **kostenfrei** vermittelt.
Backnang.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.
Hermann Breuninger, Rotgerber verkauft am **Montag den 2. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus: sein in der äußeren Spacher Vorstadt gelegenes Wohn- und Rotgerberei-Anwesen mit Zubehör; ferner: ein einstöck. Wohnhaus dahelbst, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Landes.
Kaufmann Laßlin verkauft am **Mittwoch den 4. d. M.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zum **Leitenmale:** 1 a 91 qm Land am Weisbacher Weg, angekauft um 100 M.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Rotgerberei-Anwesens.
Robert Stroß, Rotgerber, beabsichtigt am **Samstag den 7. August d. J.,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen: Ein zweistöck. Wohn- und Rotgerbereigebäude mit Erbsenschuppen, 30 Farsen, 4 Gruben, 3 Aescher, Hofraum, Gemüsegarten und Waschplatz, Ecke der Karls- und Wilhelmstraße, Brandverf. Ansl. 13,740 M. wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß das Anwesen ein- gelassen sei, wozu sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignet.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Geld-Antrag.
Unterzeichneter hat bis 1. Okt. d. J. **700 Mark** Stiftungsgelder gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % zum Ausleihen parat.
Anwalt **Saueremann.**
Kirchenhardtshof.
Zu verkaufen:
Junge echte **Langhans-Gähner** und **Gähner**, und **Kreuzung** mit Italiener Hühner, **Brahma putra-** Gähner mit Italiener Kreuzung von 2 M. 50 Pf. an bei
J. Hoffmann.

Verkauf eines Wohnhauses.
Wilhelm Kaiser, Metzger verkauft am **Samstag den 31. d. M.,** vormittags 11 Uhr, sein in Nr. 84 und 86 näher beschriebenes Wohnhaus auf hiesigem Rathhaus zum **letztenmale.**
Den 26. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Privat-Anzeigen.
Backnang.
Fabrikversteigerung.
Mittwoch den 4. August, von morgens 8 Uhr an, findet im **Kameralamt** eine Fabrikversteigerung gegen bare Bezahlung statt, wobei vorkommt:
Bücher, Herrenkleider, worunter 1 Schlafrock, Schuhe, Siesel st. Hölzer, Schirme u. Söckel, Leibweiszug, Betten u. Bettgewand, Porträts und Rahmen, Küchengeschirr, 1 Tischwagen, Dampfhefen u. f. w., Porzellan und Glas, 3 Bettladen, 1 Kofsch u. Matrasen, Tische und Stühle, Faß und Bandgeschirr, allgemeiner Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 29. Juli 1886.
Ratschreiber Kugler.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Volksfest-Loose und Ludwigsburger Gewerbe-Ausstellungs-Loose
C. Weismann.
2 1/4 Meter
Asphaltdachpappe
zu einer Ausbesserung oder kleinerem Dache bei
C. Weismann.

Backsteinkas,
pr. 1/2 Stk 6 Pf., bei mehr noch billiger.
C. Weismann.
Backnang. Selbstgemachte
Giermudeln
stets frisch bei **G. Gebhardt.**

Bestellungen
auf besten
Gasofen
30-60 mm groß, nimmt zum billigsten Preis entgegen
J. Haag.

Einmach-Glüh
ist wieder zu haben bei
G. Stegmaier.
Sulzbach.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Pauline Messerle
Albert Sauer
Verlobte
Sulzbach a. M.
Bittenfeld
Backnang
Im Juli 1886.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
Ferdinand Höhl
Pauline Kurz
Oppenweiler
Rudersberg
Steinbach
Im Juli 1886.

Photographie.
Sonntag den 1. August
werde ich in meinem Atelier in Backnang photographische Aufnahmen machen. Beste Ausführung garantirt. Billigste Preise.
C. Wiedmayer,
phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Wald-Himbeere
kaufst und zahlt die höchsten Preise
Christian Kienzen.
Burgstall.
3 bis 4 Eimer
1884er Wein
hat zu verkaufen
Bäder Sieber.

Die Herrgottsmühle.

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butcher (Schluß.)

Es waren Wochen dahingegangen, ehe der Herrgottsmüller wieder völlig zum Bewußtsein erwachte, und wieder mehrere Wochen, bis er, wenn auch nur stammelnd und gebrochen, die Sprache wieder erlangte. Als er wieder ganz reden konnte, nahm er seinen Wortvorrat zusammen, um seinem Olyer und späteren Feindgenossen seine Reue auszudrücken, aber der alte Bildermann sagte beschwichtigend: „Beruhigt! Euch doch, Herrgottsmüller, es ist alles abgemacht und zum Rechten gewendet!“

Aber der Kranke lachte: „Ihr seid der Herrgottsmüller, ich bin es gewesen!“ Damit hatte er seine völlige Bergschuld auf jede Selbstständigkeit in den Sachen seiner Kinder erklärt. Gegen den Winter zogen der Bildermann und der Krogenmann heimwärts, um ihre Angelegenheiten zu ordnen. Im Frühling wollten sie wiederkommen, um nicht wieder zu gehen.

Und sie kamen wieder mit den Stoaren, die teilweise auf neuen Firksen ihr fröhliches Geschwätz begannen, denn Georg hatte seine alten Pläne für die neue Zeit ins Leben überseht. Droben hinter den zwei Kreuzbildern aber, von denen sich eines absterbend zur Erde neigte, stand ein kleines, schmuckes Haus, aufgeführt für Xaver und Marie, während die ehemaligen Lohndiener in der guten Stube des alten Hauses ihre letzten Tage in Eintracht verbringen wollten.

Das gab eine Doppelhochzeit in dem sonst so stillen Strudelbach! Manche Thräne fiel auf die Blumen, die man den beiden Paaren streute, und ernste Gedanken überkamen viele, die in den Gang der Ereignisse einen tieferen Blick geworfen.

An der Linken der Müller-Marie glänzte jener Schlangengirng, der einst eine verderbliche Rolle gespielt. Der alte Bildermann hatte ihn ihr angedeckt mit den Worten: „Der alte Herrgott wird es wohl süßen, daß aus dem vergangenen Unlegen neues Glück erwähle.“ Der Jahnsfrieder und der Wehlhans überboten einander an feierlicher Stimmung beim Zuge, trieben aber am Abend die tollsten Späße.

Gegen den Schluß des Festmahles lehnte Marie das schöne Köpfchen an Xavers breite Brust und flüsterte:
„Tief nur in der stillen Brust
Wohnt des Lebens Schirm und Lust,
Die Treue!“

Und leise erwiderte er mit den Worten des Liedes:
„Und kam' alles Wetter auch auf uns zu
Schla'n,
Wir sind gewillt, beieinander zu stahn!“

Und damit schritten die beiden auf ewig vereint in das kleine, schmucke Haus bei den Kreuzbildern vorüber an der jetzt in friedlicher Ruhe herübergründenden Herrgottsmühle, in der Xavers Schwelger an der Seite des Müllersohnes ein trauliches Heim gefunden.

Geschichts-Kalender.

28. Juli.
1742. Friedrich II., König von Preußen, schließt nach dem glänzenden Sieg bei Cassau in Mähren, durch Vermittlung von England, mit Maria Theresia den Frieden von Breslau. Im Breslauer Frieden, mit welchem Friedrich II. seinen ersten schließlichen Krieg endete, trat Oesterreich nicht allein die Grafschaft Glatz, sondern auch Ober- und Niederschlesien ganz an Preußen ab — im ganzen 650 Quadratmeilen mit 1200000 Einwohnern, welche in 150 größeren und kleineren Städten und in ca. 5000 Dörfern wohnten.
1866. Der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg besetzt Bayreuth.

29. Juli.
1870. Borspostengefecht bei Saarbrücken. — Napoleon III. übernimmt den Oberbefehl der französischen Armee.

30. Juli.
1866. Friedensschluß zu Prag zwischen Preußen u. Oesterreich.
1870. Die deutsche Infanterie erhält Befehl, sich im Falle eines überlegenen Angriffes aus Saarbrücken zurückzuziehen, während die Kavallerie Fühlung am Feinde behalten soll.
1877. Niederlage der Russen bei Plewina.

Verschiedenes.

* Eine deutsche Kirche in Jerusalem. Im Jahre 1869 machte der Sultan dem König Wilhelm von Preußen einen Teil des früher dem Johanniterorden gehörigen Grund und Bodens zu Jerusalem zum Geschenke. Da in jenem Jahre der Kronprinz auf seiner Reise zur Eröffnung des Suezkanals auch Konstantinopel und Jerusalem besuchte, so konnte er diese nicht unbedeutende Schenkung sofort in Empfang nehmen. Die bezügliche Stätte war ein vollständiges Trümmerfeld, auf ihr hatte eine Kirche, Sta. Maria latina major, und ein Hospital gestanden. Man räumte in den nächsten Jahren den Schutt auf und fand nicht nur den Grundriß des Kirchleins, sondern von einer der Säulen des dreischiffigen Gebäudes war ein Stück stehen geblieben, und man konnte danach den ganzen Bauplan rekonstruieren. Geheimner Oberbaurath Adler, welcher 1873 deshalb nach Jerusalem gesandt war, fand heraus, daß die Kirche in südfrenzösische oder, genauer ausgedrückt, auvergnaftischem Stil gebaut, und entwarf, da die Kirche ganz in der alten Weise und Größe wieder aufgebaut werden soll, den Plan dazu, nachdem er noch mehrere in gleicher Bauart ausgeführte südfrenzösische Kirchen aufgesehen hatte. Der Bau verzögerte sich aber, wahrscheinlich infolge der Verbindung des dortigen Bistums mit der anglikanischen Kirche. Nunmehr nachdem eine Trennung von dem britischen Einflusse beschlossen ist und die Errichtung eines eigenen deutschen Bistums bevorsteht, dürfte mit dem Bau dieser Kirche der Anfang um so eher gemacht werden, als die Mittel dazu voll vorhanden sind. Die Baugelder hierfür wurden seiner Zeit durch Sammlungen aufgebracht.

* Ueber die Größenverhältnisse des Kölner Doms kann sich nur derjenige einen annähernden Begriff machen, der sich der lobnenden Nähe unterzieht, die Haupttürme zu bestaunen. Aber selbst demjenigen, der zwischen den steinernen Laubgewinden und Strebsäulern stehend einherwandelt, bleibt noch manches ein Geheimnis. So repräsentiert u. A. die Bleibedachung des Kölner Doms ein Gewicht von dreizehntausend Centnern, während dieselbe eine Gesamtfläche von 11000 Quadratmeter oder 7 Morgen einnimmt! Der neue Bodenbeleg geht seiner Vollendung entgegen und auch in der Freilegung des Domes ist man einen guten Schritt weiter gekommen.

* Die Verdeutschung der Speisetzettel, welche der Gastwirtstag in Anregung gebracht hat, macht entscheidene Fortschritte. Der hannoversche Zweigverein des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, dessen Vorsitzender Rudolf v. Bennigsen ist, ist jetzt mit der Aufforderung an die Gasthalter vorgegangen, die fremden Bezeichnungen der Speisen und Getränke von den Speisetzetteln zu verbannen, und hat vielfach seine Bestrebungen von Erfolg begleitet gesehen.

Landesberg a. W. In welcher Weise das vertrauensvolle und unfundige Publikum beim Ankauf von Geheimmitteln ausgebeutet wird, davon gab eine hier abgehaltene Schöffensitzung bereites Zeugnis. Es wurde gegen einen Kaufmann verhandelt, der Geheimmittel angepriesen hatte; ein Chemiker hatte den Wert der Geheimmittel wie folgt festgestellt: Litiosele: Wert 5 Pf., Verkaufspreis 3 Mark; orientalischer Extrakt: Wert 10 Pf., Verkaufspreis 1 M 50 Pf.; Bortezungsungs-Pomade: Wert 20 Pf., Verkaufspreis 3 M.; Haarfärbemittel: Wert 25 Pf., Verkaufspreis 2 M 50 Pf.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

* Auf den Aufruf des Vorstandes der Weinverbesserungs-Gesellschaft in Württemberg, des Herrn Prof. Dr. Kraus entgegnet Herr Unterpächter Hege vom Breitenauerhof in der Weise in der Nachst. Ztg., daß er für die „Müllerrebe“ und deren Anbau eintritt, dagegen den sog. Fußschieren das Wort nicht redet. Er weist nach, daß die Müllerrebe in unserer Gegend keineswegs einen höheren Ertrag liefert, als den des

allgemeinen Durchschnitts aller Trauben und werde häufig von den Spilancern übertrifft. Der Artikel, der diese Frage eingehend behandelt, ist für unser Blatt zu ausgebeutet und begnügen wir uns hiemit, darauf hingewiesen zu haben.

* Aus dem Gerabronner Bezirk 25. Juli. Mit großer Freude und Befriedigung hat man in unserem Bezirk die Nachricht vernommen, daß die heurigen Mandover, die schon für Mitte August in Aussicht genommen waren, bis zum 27. August hinausgerückt sind. Der landw. Bezirksausschuß im Verein mit den Ortsvorstehern des Bezirkes hatte eine Eingabe eingereicht und hatte darauf hingewiesen, daß bis Mitte August, zumal heuer, da durch den langen Regen vor der Heuernte sich alles hinausgeschoben, die Felder kaum zur Hälfte abgeräumt sein würden. Auf diese Vorstellung ist in sehr dankenswerter Weise von maßgebender Stelle der Bescheid erfolgt, die Mandover werden erst am 27. August ihren Anfang nehmen und am 9. September enden. Sämtliche Kreise unserer Bevölkerung fühlen sich dadurch sehr erleichtert. Die Felder stehen im Allgemeinen sehr schön und wenn die übrige Ernte ebenso gut ausfällt, wie die Heuernte die nach Güte und Menge über alles Erwarten ausgefallen ist, dann dürfen wir von einem „guten Jahr“ sagen. Der lange Regen, der Futter in Menge gebracht hat, dauerte für die Weinberge gar zu lange: die Beeren fielen ab und der Ertrag ist so stark eingeschränkt, daß z. B. ein Weinbergbesitzer in Weilersheim den ganzen Ertrag seines Weinbergs von 1 Morgen um 40 M. verkauft hat! Dagegen sind die Preise des vorjährigen Weines um das Doppelte gestiegen und auch die Nachfrage nach 1884er Wein ist sehr lebhaft.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 26. Juli. Die heißen Tage der letzten Woche haben unsere auf dem Felde stehende Getreide-Ernte in der Reise sehr gefördert, und wir stehen im Unterlande dem Beginne der Ernte sehr nahe; auf dem Weltmarkte hat aber diese gute Erntewitterung eine etwas flauere Stimmung hervorgerufen, nachdem dort, wo die Ernte im Gange oder nahezu beendet ist, doch schon große Quantitäten Getreide unbeschädigt geborgen sind. Die nächstkommenden Wochen werden jedoch entscheidender wirken, weil je nachdem wir feuchte oder trockene Witterung bekommen, hiesoon nicht nur der Ausfall der deutschen Getreide-Ernte, sondern auch das stärkere Auftreten der Kartoffelkrankheit abhängt. Der Markt in Delhaaten hat sich immer noch nicht geklärt, weil in den Hauptproduktions- gegenden noch nicht genug trockene Ware zum Verkauf angeboten werden kann. Unser heutiges Geschäft ging ganz extrahlich und es wurde ziemlich Weizen zu vollen bisherigen Preisen verkauft. Hafer ging ziemlich flau und konnte seine Preise kaum behaupten. Für Kohlraps wurden 32 M. verlangt, aber dieser Preis nicht acceptirt und deswegen ein Geschäft nicht gemacht.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen russisch neu 19 M., do. amerikan. 20 M., do. ungar. neu 20 M. 25 Pf. bis 20 M. 50 Pf., do. pommer. 19 M. 75 Pf., do. frank. 19 M. 75 Pf. Kernwe. Oberländer 20 M. 40 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Hafer 12 M. 60 Pf.

Reisp reis.
Am den 24. Juli. Höchster Preis 10 M. 50 Pf., mittlerer Preis 9 M. 70 Pf., niedriger Preis 9 M.
Halle, den 24. Juli. 10 Mark.

Getorben
den 28. d. Mts.: Johann Philipp Weg, Rotgerber, 61 Jahre alt, an Lungenschwamm. Beerdigung am Freitag den 30. d. Mts., nachmittags 2 Uhr mit Fußbegleitung.
den 28. d. Mts. Georg Jakob Pfeleber von Germansweilerhof, 76 Jahre alt, an Schlaganfall. Beerdigung am Freitag den 30. d. Mts. nachmittags 12 1/2 Uhr mit Fußbegleitung.

Telegramm.
Stuttgart den 28. Juli. Der frühere Kultusminister Dr. v. Geiler ist gestern in Urach gestorben.